

Biographische Daten von John Quincy Adams

- 1873 23. Dezember, in Wien (VI, Corneliusgasse 2) geboren. Seine Eltern waren der bekannte amerikanische Tenor Charles R. Adams (1834—1900) und dessen aus Budapest stammende Frau Nina, geb. Bleyer. Charles Adams, 1867—1876 Mitglied der kaiserlichen Hofoper, feierte hier als Partner der Wagner-Sängerin Amalie Materna große Triumphe, namentlich in „Lohengrin“ und als Prophet in Meyerbeers Oper. Der Bostoner Familie entstammten mehrere bedeutende Persönlichkeiten, so zwei Präsidenten der Vereinigten Staaten — John Adams, der Nachfolger Washingtons, und John Quincy Adams (1825—1829) — und der Historiker Henry Adams.
- 1879—1886 hält sich die Familie wieder in den Vereinigten Staaten (Boston) auf.
- 1891 Erste Ausbildung in der Malschule Robert Scheffler in Wien.
- 1892 Eintritt in die Akademie der bildenden Künste, allgemeine Malerschule Prof. Christian Griepenkerl, Spezialklassen von Sigmund L'Allemand und August Eisenmenger.
- 1894 Dessauer-Preis für die beste Zeichnung nach der Antike. Naturkopf-Preis.
- 1895 Lampi-Preis für die beste Aktzeichnung nach der Natur.
- 1896 Gundel-Preis für die beste Gesamtstudie an der allgemeinen Malerschule.
- 1897 An der Münchner Akademie bei Karl Marr und Ludwig von Herterich.
- 1898 In Paris an der Académie Julian (J. B. Laurens, Benjamin Constant). Bis 1912 Ausstellungsbeteiligung im Salon des Artistes Français.
Mehrfache Aufenthalte in Volendam, Holland.
- 1901 Verheiratung mit Stefanie Sobotka aus Wien. Die damalige Wohnadresse ist VI, Mariahilfer Straße 29. Die Sommermonate verbringt Adams regelmäßig in Brioni und Strobl am Wolfgangsee.
- 1902 Mitglied der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus), 1906—1908 und 1914 deren Vorstand-Stellvertreter, 1915 Ausschußmitglied, von 1901—1928 an den jährlichen Gruppenausstellungen beteiligt.
- 1904 Kleine goldene Staatsmedaille für „Totengebet im Trauerhaus zu Volendam“.
- 1905 II. Goldene Staatsmedaille München.
Erzherzog-Karl-Ludwig-Medaille für „Bildnis Gretl Urban“.
Ritter des russischen St.-Annen-Ordens.
- 1906 Große goldene Staatsmedaille für „Wir müssen alle durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen“.
- 1907 Goldene Staatsmedaille Salzburg für „Bildnis Frä. Hofteufel“.
Teilnahme an der Internationalen Kunstausstellung Venedig.
- 1908 Goldmedaille Paris für „Bildnis Thea Drill-Orridge“.
„Rappel“-Preis (mit diesem Dialektausdruck bezeichnete man das als letzte Steigerung nach der großen und kleinen goldenen Staatsmedaille noch mögliche Diplom).
Erzherzog-Ludwig-Medaille für „Familienbild“.
Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens.
- 1910 In Düsseldorf ausgezeichnet. Lähmungserscheinungen machen einen einjährigen Kuraufenthalt in Ägypten notwendig.
- 1911 Teilnahme Rom, Internationale Kunstausstellung.
- 1913 Ausstellung Berlin, Galerie E. Schulte.
- 1914 In Barcelona ausgezeichnet.
- 1914—1918 Mitglied der Kunstgruppe des k.k. Kriegspressequartiers.
- 1915 In San Francisco ausgezeichnet.
- 1917 Offizierskreuz des Franz-Josephs-Ordens mit der Kriegsdekoration.
Professor-Titel.
Kollektivausstellung im Wiener Künstlerhaus (mit F. Ohmann).
- 1918 Ausstellung Innsbruck „Die Kaiserjäger im Weltkriege“.
Nach dem Krieg teilt sich Adams seinen Aufenthalt zwischen dem Wiener Atelier (IV, Theresianumgasse 11) und seinem Blockhaus in St. Gilgen.
- 1925 Wiener Volkspreis für „Madame de Portas“.
- 1926 Wiener Volkspreis für „Bildnis Luise Eisner“.
- 1931 Achtmonatiger Aufenthalt in den Vereinigten Staaten aufgrund einer Berufung an die Yale-Universität in New Haven, um deren bedeutendste Gelehrte zu portraituren. Er reist bei dieser Gelegenheit auch nach New York, Washington, Florida und Kalifornien. Geplante große Ausstellung im Carnegie Institute in Pittsburgh.
- 1933 15. März in Wien gestorben.
Ehrenggrab auf dem Zentralfriedhof (mit „Trauernder“ von Otto Hofner).